

# Lebensbetrachtung

Die „Lebensbetrachtung“ ist - neben dem „Lebendigen Evangelium“ - die zweite Methode/ Hilfe, aus dem Glauben das Leben zu reflektieren und ein befreiendes Handeln im Sinne des Evangeliums in Gang zu bringen.

Die „Lebensbetrachtung“ entstammt auch aus der Praxis der CAJ:

## Die „Lebensbetrachtung“

Gott hat zutiefst etwas mit unserem Leben zu tun. Unser Glaube ist keine „frömmelnde Sonderwelt“. Der Ort des Glaubens ist unser gelebtes, mitunter durchlittenes Leben! Glaube ist zwar etwas sehr Persönliches, aber nichts Privates. Der Glaube ist auch ein gemeinschaftlicher Akt.

## Eine Grundannahme für die Lebensbetrachtung ist:

Gott bietet den Menschen seine Nähe an. Er offenbart sich in dem, was lebenswichtig ist, was den Menschen ganz und gar betrifft! Er gibt 'Zeichen', Er tritt auf seine Art mit den Menschen in den Dialog. Das bedeutet, dass wir Ihm eine Antwort geben.

Die Lebensbetrachtung möchte helfen,

- das Leben mit dem Glauben zu verbinden, Gott im Leben der Menschen zu entdecken, sein Heilshandeln in der Geschichte mit den Menschen benennen zu können.
- dem Glauben Sprache zu geben und die Konsequenzen unseres Glaubens für unser Leben klarer zu bekommen.
- befreiter und befreiend zu leben und im Verbund mit anderen am Reich Gottes mitzuwirken.

Bei der Lebensbetrachtung geht es um eine konkrete Erfahrung aus dem Alltag der Teilnehmenden. Diese exemplarische Erfahrung wird aus dem Glauben heraus betrachtet.

Es ist notwendig, eine Wahl zu treffen, etwas Wichtiges aus dem, was lebenswichtig auszuwählen, für die Arbeitnehmer und ihre Familien, für die Benachteiligten in der Gesellschaft, für uns in der Bewegung ist: eine Aktion, eine Sorge, eine betroffen machende Nachricht, eine Erfahrung.

Nach einer Eröffnungsrunde, in der jede/r die Gelegenheit hat, etwas zu seinem Leben derzeit zu sagen, wird ausgewählt, was aus dem Gesagten weiter besprochen und vertieft werden soll. Bei dieser „Auswahl“ kann es hilfreich sein, sich zu fragen, was jetzt das wichtigste, existenziell betreffendste Thema (Erfahrung, Sorge) aus der Runde ist

Dieses eine Thema/ Beispiel kann im Verlaufe des Gesprächs mit anderen, ähnlichen verbunden werden.

**„sehen – urteilen – handeln“ sind dann auch für die Lebensbetrachtung wichtig:**

Sehen: Wir machen uns mit dem Beispiel vertraut

- Was ist in der Erfahrung, der Frage vermittelt - worum geht es?
- Was ist daran wichtig - warum beschäftigen wir uns damit?
- Wer ist betroffen?

- Haben oder kennen wir ähnliche Erfahrungen?
- Spielt in diesen Erfahrungen oder Fragen der Gott des Lebens oder der christliche Glaube eine Rolle - wird er gefördert, behindert, unterdrückt?

Urteilen: Wir setzen in Zusammenhang - Bewerten aus dem Glauben

- Woher kommt diese Frage? Worin ist die Erfahrung begründet
- Ist es eine typische Erfahrung von Arbeiterschaft oder einer Gruppe?
- Wer hat Interesse daran, dass es so ist?
- Hat sich hier gelebter Glaube gezeigt oder wurde er verhindert
- Stimmt das Erfahrene überein mit dem Willen Gottes oder wo steht es in Spannung, im Gegensatz dazu?
- Um welche Werte und Ziele geht es?
- Was sagt uns die Bibel oder die Sozialethik dazu?

Handeln: Konsequenzen für unser Leben

- Was wird schon getan - wie muss das weitergehen?
- Wozu ruft mich/uns Gott auf?
- Welches neue Verhalten, welche Schritte, welche strukturellen Veränderungen sind notwendig? - für mich, für die KAB, für die Gewerkschaft, für die Kirche?
- Wie können mein Glaube, meine Hoffnung, meine Liebe konkret werden?